

Klimaschutzmaßnahmen sind finanzierbar

Ist die von Klimafor-
schern geforderte Verringe-
rung des CO₂-Ausstoßes für
die Industrie zu teuer? Nein,
sagt der Chefökonom am
Potsdamer-Institut für Kli-
mafolgenforschung, Dr.
Ottmar Edenhofer. In „The
Energy Journal“ kam er zu-
sammen mit Kollegen zu
dem Schluss, dass eine Ener-
gieumstellung ohne große
Umsatzverluste machbar
ist.

*Können wir uns den Kli-
maschutz leisten?*

Dr. Ottmar Edenhofer: „Wir
haben uns mit der Frage be-
schäftigt, was es kostet, die
atmosphärische CO₂-Kon-
zentration in der Zukunft auf
450 ppm (0,045 Prozent) zu
begrenzen – ein sehr enga-
giertes Ziel. Es ist mit Kosten
weit unter einem Prozent des
weltweiten Sozialprodukts
möglich. Das bedeutet, dass
sich das Wirtschafts-Wachs-
tum im Verlauf des nächsten
Jahrhunderts um drei Mona-
te verzögert.“

*Es gibt aber auch andere
Ergebnisse.*

Edenhofer: „Das ist unter



Chefökonom Ottmar Edenhofer.

anderem darauf zurückzu-
führen, dass technischer
Fortschritt bei den Berech-
nungen nicht berücksichtigt
worden ist. Erneuerbare
Energieträger werden mit
der Massenproduktion bil-
liger. Es sind auch nicht alle
Optionen zur Vermeidung
von CO₂ eingeflossen. Man
hat vielleicht ein falsches
volkswirtschaftliches Kos-
tenkonzept gehabt.“

*Wie müsste eine klima-
freundliche Energiepoli-
tik aussehen?*

Edenhofer: „Steigerung der
Energieeffizienz, eine mas-
sive Förderung der erneuer-
baren Energieträger nach

2030 und außerdem die Nut-
zung von fossilen Energie-
trägern, indem man von gro-
ßen Kohle- und Gaskraft-
werken Kohlendioxid ab-
scheidet und sie im geologi-
schen Untergrund lagert.
Kernenergie würde nur ei-
nen bescheidenen Anteil am
weltweiten Energiemix ha-
ben.“

*Ist es nicht teuer, die In-
frastruktur zu schaffen?*

Edenhofer: „In den nächsten
30 Jahren wird der gesamte
Stromsektor erneuert. Es
werden zehn Billionen US-
Dollar weltweit in den Elek-
trizitätssektor investiert,
davon alleine 2,3 Billionen
US-Dollar in China. Da gibt
es ein Fenster, das im Au-
genblick offen steht.“

*Glauben Sie an ein Um-
schwenken auf dem Ener-
giemarkt?*

Edenhofer: „Immer mehr
Industrieunternehmen ma-
chen sich für Emissionsmin-
derungen stark. Da bin ich
relativ optimistisch.“

■ **Das Gespräch führte
Stefanie Reiffert.**